

Jahresbericht 2022

Berichtsjahr (CS)

Wir berichten aus dem Kalenderjahr 2022, das auch unser Vereinsjahr ist. Prägend waren in diesem Jahr, neben zahlreichen klösterlichen Aktivitäten, der Standortwechsel des Stadtklosters und die erfolgreiche Weiterentwicklung seiner Anbindung an die Kirchgemeinde Zürich.

Von der Bullingerkirche ins Bethaus (KF)

Nach gut acht Jahren Abschied zu nehmen von einem geradezu idealen Standort fiel uns nicht leicht. Ein grosser Kirchenraum in dem «alles» und fast gleichzeitig möglich ist: Gottesdienste, Kloster-Gebet, Meditation, Chor, Tanzen, Musik aller Art, Ikonen-Ausstellung und solche zum Tierwohl während der Schöpfungswoche. Ein urbanes Umfeld, dem ein Infomarkt zur Schöpfungswoche und ein Velofest entsprechen und Mahnwachen auf dem Bullingerplatz beachtet werden.

Im März blickten wir in einer Abschiedsfeier mit einzelnen Beiträgen auf den gedeckten Tisch und den vollen Becher zurück, die uns in diesen acht Jahren geschenkt wurden.

Bibeltexte als Lesung mit dem Thema Abschied/Umbruch in den Gebetszeiten der Festzeit vor Ostern halfen uns, nicht bei Wehmut stehen zu bleiben und auf Neues zu hoffen.

Ankunft in Wiedikon – und in der ganzen Stadt

Das Stadtkloster fand im Bethaus in der Nähe der Schmiede Wiedikon einen neuen Gebetsort – manchmal... Anders als die Bullingerkirche wird der Raum zum Beten mit vielen anderen Veranstaltungen geteilt, oft ist er nicht frei für die Gebetszeiten des Stadtklosters, und Stühle, Kerzen etc. müssen immer erst aufgestellt, dann wieder weggeräumt werden. Auch mussten für die Festzeiten immer wieder andere Kirchen gesucht werden, weil das Bethaus belegt war. Die Verwaltung im Kirchenkreis drei scheut keine Mühe, dass wir rechtzeitig reservieren können – vielleicht gibt es nach einem Jahr etwas mehr Luft fürs Stadtkloster. Und das Stadtkloster lernt, was es heisst, unterwegs zu sein – einerseits organisatorische Mühen, andererseits neue gute Erfahrungen und Beziehungen; was es heisst, keinen festen Ort zu haben, sondern noch mehr das gemeinsame Gebet als Ankerpunkt zu erleben. Und das Stadtkloster lernt, wie es auf andere Art belebend ist, sich an verschiedenen Orten dieser Stadt mit zu engagieren: Sequentia in der Predigerkirche und im Kloster Fahr, Kloster im Advent in der Thomaskirche Im Gut, zur Schöpfungszeit im St. Jakob im Stauffacher, Winterstube im Kirchgemeindehaus Matthäus, Einkehrtage in Liebfrauen- und Predigerkirche, Jahreskonvent im Friesenberg – noch besser wird erlebbar, was Kirche unterwegs bedeutet und wie das Stadtkloster für «die Stadt» betet.

Klösterliche Gemeinschaft: Konvent, Mutationen Mitglieder (WS)

Als regelmässiger Treffpunkt der Mitglieder hat sich der Konvent etabliert, unsere Zusammenkunft an einem Sonntag von 17 bis 20 Uhr, der im Jahr 2022 sechs Mal stattfand. Dazu kam der Jahreskonvent für die Aktivmitglieder im Friesenberg, der neu eine gemeinsame Form der Jahresgespräche beinhaltet und mit dem Besuch des Gottesdienstes und dem Mittagssnack von 9 bis 16 Uhr dauerte. Wichtig ist uns dabei der persönliche Austausch, das Gespräch über ein Thema und ein feierlicher Rahmen.

Als neue Aktivmitglieder durften wir aufnehmen: Tobias Adam, Beata Cseri, Kathrin und Wilson Rehmat und Karin Reinmüller. Leider mussten wir im November von unserem langjährigen aktiven Mitglied Margrit Stoll Abschied nehmen. Agnes Reinhard hat von der aktiven zur passiven Mitgliedschaft gewechselt. Als neue Passivmitglieder konnten wir Franziska Pidermann und Preeti Sharma begrüßen. Ausgetreten als Passivmitglieder sind Hanna Gautschi und Carl Schnetzer. Zum Jahresende zählten wir 27 Aktiv- und 39 Passivmitglieder.

Wohngemeinschaft (JB)

Ende März konnten wir das neue Zuhause für die Stadtkloster-Wohngemeinschaft beziehen. Das hundertjährige Pfarrhaus an der Wiedingstrasse unterhalb der Bühlkirche in Wiedikon mit seinem etwas wilden, verwunschenen Garten bietet einen wunderbaren Lebensraum für bis zu neun Personen. Etwas, das sich als einzigartiges Merkmal herausstellte, war das Zusammenleben verschiedenster Generationen: Tobi (24, Theologiestudent und Klimaaktivist) machte den Start zusammen mit Janique (44, Fundraiserin) und Werner (74, em. Statistikprofessor). Im Lauf des Jahres kamen hinzu: Marcel (23, Wirtschaftsprüfer), Silvia (33, Musikerin), Karin (55, Seelsorgerin).

Weiterhin lebten mit uns Adi (18, aus Indien) mit seiner Mutter Preeti (39). Ein Geflüchteter aus Afghanistan bereicherte die Wohngemeinschaft für ein halbes Jahr, bis er nach Graubünden weiterzog. In der Anfangszeit, als noch Zimmer freistanden, stiessen auch Studierende aus Italien oder China für ein paar Monate hinzu.

Besonders in den Sommer- und Herbstmonaten wurde auch das Angebot einer kurzzeitigen Notaufnahme rege genutzt: Wanderarbeitende aus dem nahen Ausland oder andere Menschen in Wohnungsnot waren dankbar für ein Dach über dem Kopf für ein paar Tage.

Der Hauskonvent (d.h. die Gruppe derjenigen, die in der WG wohnen und Aktivmitglieder des Stadtklosters sind) pflegte immer am Dienstagabend Gemeinschaft: Austausch dazu, wo man menschlich und geistlich gerade steht, Besprechungen zum WG-Alltag, sowie alle zwei Wochen Austausch zu gemeinsamer Lektüre (z.B. [The Intentional Christian Community Handbook](#), [Die Quellen von Taizé](#), [Hör auf zu helfen! Ohnmacht als Tor zum göttlichen Geheimnis](#)). Lukas Fries-Schmid, der Autor des letztgenannten Buches, empfing den Hauskonvent in seiner eigenen Gemeinschaft, dem [Sonnenhügel](#) im entlebuchischen Schüpfheim, um sie bei ihrem Prozess zu begleiten, in welcher Haltung sie Diakonie und Notaufnahmen im Haus gestalten wollten.

In diesem Jahr fiel uns besonders auf, wie wichtig es ist, Gemeinschaft so zu ermöglichen, dass alle sich wohlfühlen und einbringen können. Dafür braucht es weniger Regeln als das Eingehen auf die Einzelnen und das, was für sie wichtig ist. Ein Teenager oder Student hat vielleicht weniger Gemeinschaftsbedürfnis als eine alleinstehende Person in der zweiten Lebenshälfte, und Menschen aus verschiedenen Lebens- und Herkunftskulturen haben sehr unterschiedliche Bedürfnisse an eine Küche. Die schönsten Momente waren oft die, wo man unerwartet viele Leute in der Küche antraf und sich plötzlich ein fröhliches Festmahl daraus entwickelte!

Ab und zu war auch Pfrn. Jolanda Majoleth zum Mittagessen zu Gast, um die Zusammenarbeit zwischen Stadtkloster und Kirchenkreis drei zu besprechen. Wir konnten eine sehr erfreuliche Kooperation etablieren: Das Stadtkloster half bei Apéros und Glace-Servieren mit, nahm an der Kirchenkreisversammlung und verschiedenen Gottesdiensten teil. Umgekehrt besuchten Mitarbeitende und Kirchenmitglieder das Stadtkloster. In der Festzeit im Advent gestalteten wir das Abendgebet am

Mittwoch gemeinsam. In der katholischen Pfarrei Herz Jesu Wiedikon durften wir dann ebenfalls eine Vesper abhalten und wurden anschliessend zum Suppenessen eingeladen, um die bestehenden Beziehungen mit diesem sehr gut zusammenarbeitenden Pastoralteam zu intensivieren.

Mit dem Tag des Offenen Stadtklosters am 28. Mai stellten wir uns mit Verpflegung, Informationen, einem Mittagsgebet und einem offenen Singen dem Kirchenkreis, Bekannten und weiteren Interessierten vor. Der Tag endete mit einer Vesper mit anschliessendem Suppenznacht im Bethaus. Etwa siebzig Besucher:innen waren neugierig genug, uns einen Besuch abzustatten. Am Tag zuvor besuchte uns eine Konfirmandenklasse aus dem Bündnerland, der wir einiges über das Stadtkloster erzählen konnten. Auf den 19. Nov. luden wir zu einem Treffen christlicher WGs ein, an dem wir uns über Gemeinschaften austauschten.

Tagzeitengebete im Alltag, Festzeiten, Meditationen (AF u.a.)

In verschiedenen Formen pflegten wir als Stadtkloster **Gebetsgemeinschaft im Alltag**:

- Die junge Generation schlug vor, das Gebet am Dienstagabend im Bethaus bei der Schmiede Wiedikon mit Liedern aus Taizé zu gestalten. Tobi brachte neben einem Bibeltext oft auch Impulse aus der Klimabewegung zur Sprache und Silvia begleitete unser Beten mit den Klängen des Flügels. Öfter stiessen befreundete oder auch unbekannte Menschen dazu.
- Am Mittwochmorgen leitete Tina eine Meditation im Oratorium, dem Gebetsraum in der Stadtkloster-Wohngemeinschaft an der Wiedingstrasse.
- Der Donnerstag war vom klösterlichen Tagzeitengebet im Oratorium geprägt, die Laudes unter der Leitung von Matthias und die Vesper unter der Leitung von Beat und Heidi. Am Freitagmorgen beteten wir die Laudes im Bethaus mit Kari und Anita und oft auch Besuch von den Christusträger-Brüdern.

Die Wohngemeinschaft traf sich zusätzlich zu einer angeleiteten ignatianischen Schriftbetrachtung am Montagmorgen, einem meditativen Morgenspaziergang am Dienstag, und manchmal weiteren Tagzeitengebeten am Wochenende.

Kloster zu den Festzeiten:

Vor den kirchlichen Festtagen trafen wir uns wie üblich während einer Woche jeweils täglich für Laudes und Vesper, mit anschliessendem Essen. Unüblich aber in diesem Jahr: wir waren für jede Festzeit in einer anderen Kirche zu Gast (s. oben). Das hat uns Flexibilität abverlangt, aber unseren Horizont erweitert und viele Begegnungen ermöglicht. Die gleichbleibende benediktinische Liturgie gibt Halt, bei den gemeinsamen Mahlzeiten ergeben sich immer wieder interessante Gespräche mit Gästen und unter den Klostermitgliedern. An jedem dieser Gebete vor den Festzeiten nahmen durchschnittlich 9 Personen teil.

Sequentia (DK)

Sequentia ist das monatlich gesungene liturgische Abendgebet, zu welchem Philippe Frey die Musik und Pia Hirsiger den Text schufen. Text, Musik und Impuls sind jeweils auf das Kirchenjahr abgestimmt.

Im Januar, Februar und März feierten wir die Sequentia noch in der Bullingerkirche, danach durften wir ins Kloster Fahr und in die Predigerkirche wechseln. Wir danken dem Kloster Fahr, Pfrn. Kathrin

Rehmat und dem Kirchenkreis eins für die unkomplizierte und umfassende Gastfreundschaft. Es freut uns sehr, dass durch den Wechsel nun auch neue Personen teilnehmen. Interessiert? Es braucht keine Vorkenntnisse. Man kann auch einfach nur zuhören. Die Daten sind jeweils auf der Webseite des Stadtklosters veröffentlicht <https://stadtkloster.ch/>.

Bibel-Teilen (GM)

Der Abschied von der Bullingerkirche war für manche Stadtklostermitglieder mit einem vorübergehenden Gefühl der Unbehautheit verbunden. Umso wichtiger waren die regelmässig weiterlaufenden Anlässe wie das Bibelteilen jeweils am 15. des Monats, welches nun im Bethaus Wiedikon stattfindet. Es trug dazu bei, am neuen Ort heimisch zu werden und den Zusammenhalt untereinander nicht zu verlieren. Die Bibeltexte wurden entsprechend dem Jahresthema «Schöpfung» ausgewählt.

Kappeler Klostertage (CS), Einkehrtage (KF)

Kappeler Klostertage

Im Juli vertieften sich achtzehn Personen im Kloster Kappel ins Thema «Du bist der geliebte Mensch» (Henri Nouwen). In Kontemplation, *lectio divina*, Bibliodrama und im Austausch miteinander erkundeten wir drei Tage lang Spuren dieser uns allen zugesagten göttlichen Liebe. Der liturgische Rahmen des Hauses und die prächtige Natur in Klostergarten und Umgebung unterstützten uns dabei. Neben Rolf und Cornelia stiess neu Magda zum Leitungsteam.

Einkehrtage (vier Tage)

Zum sechsten Mal erlebten Stadtkloster-Mitglieder samt Gästen die Einkehrtage an diesem ersten November-Wochenende. Zum ersten Mal in der Predigerkirche und Pfarrei Liebfrauen. Stimmen von Teilnehmer:innen:

- 'Mir hat die Gemeinschaft sehr gut getan – immer wieder sind wir in einem grossen Kreis gesessen und haben uns angeschaut und zugehört. Das gibt mir Bedeutung und umgekehrt konnte ich Bedeutung zurückgeben. Ich danke für die vielen Inputs mit Körperübungen, Malen, geistvollen Überlegungen und das schöne Kantatenkonzert. Dass wir dazwischen gelacht haben, finde ich entspannend. Es waren bereits meine vierten Einkehrtage hier. In einem "neuen" Quartier für die Exerziten unterwegs zu sein war inspirierend. Ein wenig der mir vertrauten Sicherheiten loszulassen und Gespräche zu wagen hat mir neue Wege geöffnet.'
- 'Ich musste mich freistrampeln, damit ich teilnehmen konnte – aber es hat sich gelohnt.'
- 'Trotz anfänglicher Aversion gegen das Malen wurde es gut und tief.'
- 'Ich möchte für mich auch so malen, möchte das in meine Weekends einbauen.'
- 'Ein schwieriger Bibeltext wurde für mich verständlich und mit Leben gefüllt.'
- 'Die Einkehrtage sind ,best of Stadtkloster‘.'
- 'Welch ein vielfältiger Ablauf! Nie musste man hetzen. Das Schweigen schweisst zusammen. Ich wurde ruhig, konnte einfach sein.'

Novizenkurs (KF)

Der Novizenkurs, eine Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben, pausierte für ein gutes Jahr. Er startet im Mai 2023 wieder – als öffentlicher Jahres-Kurs, der beworben wird.

Exerziten (MK)

Die Exerziten im Alltag sind im Stadtkloster zu einer jährlichen Tradition geworden. Die Exerziten im Jahr 2022 haben sich mit dem Thema "Neuland" befasst, das sich durch viele biblische Erzählungen zieht, im Leben von jeder/jedem immer wieder erfahren wird und im letzten Jahr für das Stadtkloster aufgrund des Umzugs besonders aktuell war. Die Exerziten haben vom 12. Januar – 9. Februar stattgefunden. Eine Gruppe von rund einem Dutzend Personen, unter der Leitung von Magda Klapper-Rybicka und Gisella Matti, zwei ausgebildeten Exerzitenleiterinnen, tauchte während fünf Wochen in diese von Ignatius von Loyola begründete spirituelle Praxis ein. Mit persönlichen täglichen Meditationen, wöchentlichen Austauschtreffen in der Gruppe und individuellen Begleitgesprächen haben wir mitten im Alltag spüren können, dass Gott uns in den grossen und kleinen Herausforderungen unseres Lebens nicht alleine lässt.

Arbeitsgruppe Schöpfung (TA)

In der Arbeitsgruppe "Schöpfung" engagierten sich Stadtklostermitglieder mit Fokus auf die drei Bereiche Spiritualität, Lebensstil und politisches Engagement für die Schöpfung. Diese drei Bereiche stammen aus dem [Manifest](#) der Arbeitsgruppe (AG), das ein ganzheitliches Engagement für die Umwelt aus christlicher Perspektive skizzieren will. Es wurde im Konvent im August 2022 der ganzen Stadtklostergemeinschaft vorgestellt. Im Anschluss wurde in Gruppen lebhaft über unterschiedliche Zukunftsmodelle diskutiert: Eco Town oder Ökohausen? (Lesetipp: Fabian Moos, [Der Zukunft eine Zukunft geben](#). Eine Spiritualität der sozialökologischen Umkehr. Ignatianische Impulse, 2021.) Anhand dieser drei Bereiche lässt sich auch das Engagement der AG aufteilen: Die AG regte an, dass sich die Exerziten im Alltag 2023 um das Thema Schöpfung drehte und im Bibelteilen ein Jahr lang Texte mit Schöpfungsbezug behandelt wurden. Daneben organisierte die AG gemeinsam mit dem Offenen St. Jakob und dem Arbeitskreis Kirche und Tiere (AKUT) im September 2022 die Schöpfungswoche, mit verschiedenen thematischen und kulturellen Veranstaltungen, wie der Klangperformance "Di(v)e 2.0" von Silvia Berchtold, bei der anhand des musikalisch inszenierten Schicksals eines Vogels die Auswirkungen von Umweltkatastrophen und Ressourcenverschwendung hautnah erlebbar waren. Ebenfalls in die Schöpfungswoche fiel der Kickoff der Schöpfungsinitiative, einer kirchlichen Volksinitiative, welche die AG mit anderen engagierten Reformierten lanciert. Sie möchte die Reformierte Landeskirche des Kantons Zürich per Volksabstimmung dazu verpflichten, bis 2035 keine fossile Energie mehr zu verwenden und sich auch spirituell mit der Klimakrise und ihren Folgen auseinanderzusetzen. Ab Mai 2023 werden wir für diese Initiative Unterschriften sammeln.

Arbeitsgruppe Geistlicher Weg (MK)

Die Arbeitsgruppe Geistlicher Weg koordiniert und gestaltet mehrere Stadtkloster-Aktivitäten und Angebote im Bereich Spiritualität mit. Dazu gehören: Bibelteilen, Exerziten im Alltag, Einkehrtage, Sequentia, Osternacht, Novizenkurs und geistliche Begleitung. Wir reflektieren über die Bedeutung und die Formen des geistlichen Wegs im Stadtkloster und stellen für die Umsetzung unsere theologische Leitung und Erfahrung bereit. Im Jahr 2022 hat uns ganz besonders der Abschied von der Bullingerkirche am Herzen gelegen. Wir haben auch einen Jahreskonvent eingeführt, als Ersatz oder Ergänzung der Jahresgespräche, um die Zeit- und Ressourcenplanung zu unterstützen (Anregung aus der Stadtkloster-Retraite 2021). Wir haben die Konvente zu den folgenden Themen mitgestaltet: «Was hilft mir auf meinem geistlichen Weg?» (23. Januar), «Heimat verlassen müssen» (3. April), Jahreskonvent (22. Mai), «Die Liebe besteht in der Kommunikation» (2. Oktober).

Diakonie: Winterstube (MR)

Auf das Vereinsjahr 2022 fällt die zweite Hälfte der vierten Winterstuben-Saison 2021/22 sowie die erste Hälfte der fünften Saison 2022/23. Die vierte Saison war die letzte am Standort Bullingerkirche, die ja bekanntlich seit April 2022 für mehrere Jahre vom Kanton belegt wird. Beim Auszug des Stadtklosters aus der Bullingerkirche auf diesen Termin hin stand zuerst das Finden einer neuen Bleibe für die WG sowie für die liturgischen Stadtkloster-Aktivitäten im Vordergrund, während die Winterstube für einige Monate selbst «obdachlos» wurde, was über die Sommermonate noch kein allzu grosses Problem darstellte. Die Suche nach einem neuen Standort gestaltete sich dann jedoch sehr harzig. Am neuen Standort des Stadtklosters in Wiedikon gab es keine geeigneten Räumlichkeiten, weshalb der Suchradius rasch auf die Gesamtstadt ausgeweitet werden musste. Bei der Lokationssuche mussten wir die Erfahrung machen, dass die Raumbedürfnisse für Obdachlose in der kalten Jahreszeit sowohl bei manchen kirchlichen, als auch bei staatlichen und privaten Stellen auf taube Ohren stiessen. Selbst absurdeste Ausflüchte mussten herhalten, um die eigenen und zudem sehr oft leerstehenden Räumlichkeiten nicht den Obdachlosen zugänglich machen zu müssen, nicht einmal gegen Bezahlung.

Doch dann kamen nach den Sommerferien positive Signale aus dem Kirchenkreis 6, die letztlich in eine Zusage für eine neue Lokalität mündeten, und zwar im Untergeschoss der Matthäus-Kirche an der Wehntalerstrasse. Was für eine Erleichterung! Die dortigen Räume sind sehr gut geeignet, teilweise sogar besser als die bisherigen. Eine weitere Ermutigung erfolgte darauf durch die Zusage der Kirchengemeinde Zürich, für einen Grossteil des Finanzbedarfs aufzukommen. Beides, das Gastrecht in der Matthäus-Kirche sowie auch die unbürokratische finanzielle Unterstützung durch die Kirchengemeinde sind alles andere als selbstverständlich, und wir danken an dieser Stelle dem Kirchenkreis 6 sowie der Ressortleiterin Diakonie in der Kirchenpflege, Claudia Bretscher, herzlich für ihre Unterstützung.

Entscheidend für den guten und reibungslosen Betrieb der Winterstube am neuen Standort sind aber nebst unserer bewährten Leiterin, Berivan Illis, die erneut zahlreichen Freiwilligen. Da Berivan ihr Pensum aus beruflichen Gründen knapp halbieren musste, übernahmen einzelne Freiwillige neu die Aufgabe als sog. Tagesverantwortliche. Diese leiten und koordinieren die jeweiligen morgendlichen und nachmittäglichen Zweierschichten. Wir sind sehr dankbar für die vielen Freiwilligen und staunen immer wieder, mit welchem grossem Engagement und mit welcher Kreativität sich diese den oftmals fordernden Aufgaben stellen und sie bravourös bewältigen. Was da alles an Kleidern, Schlafsäcken etc. zusammengetragen und was immer wieder alles aus freien Stücken gekocht wird, wenn es in der Bäckerei nur wenig Überbleibsel gab – das ist sehr eindrücklich und zeigt, wie kraftvoll sich diakonisches Engagement von Freiwilligen entfalten kann, wenn sie einen geeigneten Rahmen dafür erhalten. Dazu gehört insbesondere auch ein gewisser Freiraum für Eigeninitiativen sowie die Übertragung von Verantwortung. Die Gästefrequenz hatte sich mit 20-25 Besuchern und Besucherinnen pro Tag übrigens nach kurzer Anlaufzeit und trotz der etwas weniger zentralen Lage nahezu wieder auf Vorjahresniveau eingependelt, was bestätigt, dass die Winterstube weiterhin eine sinnvolle Ergänzung zu ähnlich gelagerten Angeboten wie dem Café Yucca u.ä. darstellt und diese in der besonders anspruchsvollen Winterzeit an den Wochenenden wirkungsvoll entlasten kann.

Zur diakonischen Aufgabe des Stadtklosters gehören die Integration von Geflüchteten und das Angebot eines kleinen Notschlafzimmers, worüber oben unter dem Titel “Wohngemeinschaft” berichtet wurde.

Beziehung zur Kirchenpflege (MR)

Leistungsvereinbarung (DK)

Am 26.8.2022 wurde die Leistungsvereinbarung zwischen der Kirchgemeinde Zürich und dem Stadtkloster unterzeichnet. Die Laufzeit ist vorerst bis Mitte 2024 festgelegt. Die Leistungsvereinbarung regelt das "Geben und Nehmen" zwischen den beiden Vertragsparteien. Verhandlungen über die Frage der Weiterführung der Leistungsvereinbarung werden frühzeitig aufgenommen.

Leistungen und Aktivitäten des Stadtklosters: Das Stadtkloster führt eine Vielzahl von internen und von extern erkennbaren Aktivitäten durch. Letztere stehen einer breiten Öffentlichkeit zur Teilnahme offen und werden von der Kirchgemeinde unterstützt.

Folgende Aktivitäten des Stadtklosters sind für die Leistungsvereinbarung massgebend:

- Tagzeitengebete im Alltag und in den Festzeiten
- Bibel-Teilen
- Einkehrtage
- Exerzitien im Alltag
- Besuchergruppen empfangen
- Diakonie, nach Möglichkeit Anbieten von Zimmern für Gäste, Geflüchtete und Menschen in Not
- Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Leistungen der Kirchgemeinde Zürich:

- Unentgeltliche Raumnutzung für die Aktivitäten des Stadtklosters
- Vermietung des Pfarrhauses Wiedingstrasse 3 für die Stadtkloster-WG und ihre Gäste, wobei die Mietzins-Kalkulation der bisherigen Praxis für Drittvermietungen an Wohngemeinschaften oder bei Zimmervermietungen entspricht
- Finanzielle Unterstützung durch einen Gesamtbetrag von CHF 60'000 für die zwei Jahre der Dauer der Vereinbarung
- Gemeindeeigene Pfarrstelle zu 30% (aufgeteilt auf Pfrn. Kathrin Rehmat und stud. theol. Tobias Adam, Details dazu siehe unten)
- Allgemeine Beratung und Unterstützung der Kommunikation bei Bedarf

Projektpfarrstelle (KF)

Mit der Leistungsvereinbarung wurden dem Stadtkloster auch 30% Pfarrstellen bis Sommer 2024 zugesprochen. Tobias Adam, ein Theologie-Student sowie Kathrin Rehmat, Pfarrerin an der Predigerkirche, teilen sich dieses Engagement. Tobias ist in der Klimabewegung vernetzt und verstärkt dieses Anliegen auch im Stadtkloster zusammen mit anderen Engagierten. Dank ihm als treibende Kraft wird u.a. die oben erwähnte Initiative lanciert, die das ökologische Anliegen in der Kirchenordnung verankern will. Kathrin Rehmat vertritt das Stadtkloster in der Pfarrschaft – einerseits im Pfarrkapitel, andererseits in jenen Pfarrkonventen, in denen das Stadtkloster sich engagiert. Durch die Mitarbeit von Kathrin Rehmat öffnen sich verschiedene Türen und Kooperationen: die Sequentia, die Einkehrtage, die Osternacht, der Novizenkurs finden neu in der Predigerkirche eine gute Aufnahme. Im Oktober wurden Kathrin und Tobias von Jolanda Majoleth in der Bühlkirche im Rahmen eines Gottesdienstes herzlich begrüsst.

Kommunikation (TR, JB)

Neue Webseite: Seit Ende September 2022 arbeiten drei Stadtklostermitglieder an einer neuen Webseite für das Stadtkloster Zürich. Diese wird schlanker und dynamischer, vor allem aber visueller und einladender sein – wir freuen uns auf den Launch im 2023.

Klosternewsletter: Unser neuer Newsletter wurde weiter ausgebaut. Im Jahr 2022 haben wir drei Ausgaben veröffentlicht: [März](#), [Juli](#), [November](#).

WG-Website: Die Wohngemeinschaft erstellte eine eigene Webseite zur Suche nach neuen Mitgliedern: www.stadtkloster-wg.ch. Angebote wurden auch geschaltet auf [We Share It](#), dem Portal für christliche WGs und Gemeinschaftsleben.

In den Medien: Über das quirlige WG-Leben auf der Suche nach Gott und einem für alle verträglichen Lebensstil berichteten die reformierte Kirche (“[Viel Platz für fröhliches Leben](#)”) und der Quartierverein (“[So geht Kloster heute – in Wiedikon!](#)”).

Vorstandsarbeit (CS)

Die Vorstandsmitglieder trafen sich zu zehn Sitzungen. Sie verhandelten u.a. die neue Leistungsvereinbarung, die Stellenbeschreibungen der gemeindeeigenen Pfarrstelle, den neuen Mietvertrag und eine allfällige Dachisolation, kümmerten sich um Untermietverträge, Nebenkosten und den Umgang mit Leerstandskosten, definierten den Entscheidungsprozess bei Aufnahme von Geflüchteten und bei der Verwendung des Stadtkloster-Logos, begannen, die elektronische Ablage und damit verbunden die Archivierung neu und zentraler zu organisieren, sie diskutierten Budgetfragen und bereiteten eine Überarbeitung der Reglemente vor. Daneben durchliefen sie im ersten Halbjahr einen Supervisionsprozess, welcher der Verarbeitung des anspruchsvollen Vorjahres diente und mehr Klarheit in die Aufgaben, Grenzen und die Arbeitsweise des Vorstandes als Arbeitsgremiums brachte. Im März trat Ruth aus dem Vorstand aus, ab April pausierte Karl an den Sitzungen, mit einigen möglichen neuen Vorstandskandidat:innen wurden Gespräche geführt. Die Suche nach einem neuen Standort für die Wohngemeinschaft und für die Winterstube ist in anderen Abschnitten beschrieben.

Einmal mehr staunen wir dankbar, wenn wir auf ein Jahr prallen Lebens im Stadtkloster, auf so viel Geschenktes und mit Herzblut Erarbeitetes zurückblicken.

Zur Jahresversammlung 2023, Der Vorstand